



Interessierte Bürgerinnen und Bürger können den Newsletter im Wahlkreisbüro von Svenja Stadler (siehe Impressum) zum regelmäßigen Bezug per E-Mail bestellen.

### „Stadler im Gespräch“ in Marschacht

Zum offenen Dialog unter dem Titel „Stadler im Gespräch“ lädt die Bundestagsabgeordnete am Montag, **31. Oktober 2016**, um **19.30 Uhr** alle Interessierten nach Marschacht ein – in den „Lokschuppen“ im Marschachter Hof, Elbuferstraße 113.

## Zum Umgang mit der Türkei

Liebe Genossinnen und Genossen,  
liebe Freundinnen und Freunde

mit zunehmender Sorge blicken wir seit Monaten in Richtung Türkei. Der versuchte Militärputsch im Juli und die darauffolgende, zunehmend autoritäre und repressive Reaktion Präsident Erdogans treibt die Türkei derzeit weiter weg von Europa. Mit den seit dem Putschversuch erfolgten Verhaftungs- und Kündigungswellen, insbesondere im Schul- und Gerichtswesen sowie in den Medien, hat die türkische Regierung eine weitere Grenze überschritten. Diese „Säuberungsaktionen“ können die Demokratie in der Türkei nachhaltig beschädigen oder gar zerstören. Das deutlich auszusprechen, ist unsere Pflicht als Demokraten. Bereits vor dem Putschversuch mussten wir in der Türkei autoritäre Tendenzen beobachten, beispielsweise die umstrittenen Anti-Terror-Gesetze. Es ist gut, dass die Europäische Union in diesem Punkt standhaft geblieben und keine Kompromisse eingegangen ist. Doch trotz dieser gefährlichen Entwicklungen muss es darum gehen, den Kontakt und die Gespräche aufrechtzuerhalten und zu stär-

ken. Nur wer miteinander spricht, kann auf Defizite aufmerksam machen und voneinander lernen. Es bringt weder uns, noch die Demokratie in der Türkei weiter, wenn wir uns zurückziehen und beispielsweise das Flüchtlingsabkommen mit der Türkei kündigen. Dieses Abkommen enthält viele vernünftige Regelungen, mit denen das Leben der Flüchtlinge in der Türkei verbessert wird. Statt Abkommen aufzukündigen und die Kontakte einschlafen zu lassen, sollten wir die oppositionellen Kräfte in der Türkei stärken. Damit die Demokratie sich durchsetzt. Deshalb begrüße ich die Auszeichnung der Oppositionszeitung „Cumhuriyet“ mit dem Alternativen Nobelpreis. Stellvertretend ehrt und stärkt diese Auszeichnung all jene Journalistinnen und Journalisten, die sich in der Türkei für die Meinungsfreiheit einsetzen und die zunehmend autoritäre Politik von Präsident Erdogan kritisieren. Denn Meinungsfreiheit und Pluralismus ist es, was die Türkei jetzt mehr denn je braucht.

Ihre

## Was ist eigentlich – der alternative Nobelpreis?

Der Alternative Nobelpreis (eigentlich Right Livelihood Award, RLA) wird seit 1980 vergeben. Er ehrt Menschen und Organisationen, die sich „für die Gestaltung einer besseren Welt“ einsetzen. Zu den offiziellen Nobelpreisen hat der „Alternative Nobelpreis“ keine institutionelle Verbindung. Er wurde ins Leben gerufen, weil der Gründer Jakob von Uexküll die Kategorien

des Nobelpreises für zu eng gefasst hielt und eine Erweiterung um die Preise Ökologie und Armut nicht möglich war. Mit dem alternativen Preis wollte er insbesondere die Bedürfnisse der Menschen in der Dritten Welt und menschenwürdige Lebensweisen ins Zentrum stellen. Die Preisgelder finanzieren sich vor allem aus Spenden. Bekannte Preisträger in der Vergangenheit

waren u.a. Herman Scheer oder Bianca Jagger. 2016 wird u.a. auch die größte türkische Oppositionszeitung „Cumhuriyet“ für ihren Einsatz für die Meinungsfreiheit nach dem Putschversuch in der Türkei ausgezeichnet. Außerdem werden die „Weißhelme“ aus Syrien, Mozn Hassan, ägyptische Frauenrechtlerin und die russische Aktivistin Swetlana Gannuschkina geehrt.

# „Später einer Partei beitreten“

*Merve Zorlu (15), Schülerin am Gymnasium Hittfeld, absolvierte jetzt ein zweiwöchiges Praktikum im Wahlkreisbüro von Svenja Stadler in Winsen. Dass sie politische Ambitionen hat, stellte Merve dabei mehrfach unter Beweis. Wir haben sie dazu einfach mal befragt:*

**Worauf beruht dein Interesse an der Politik? Gab es einen oder mehrere konkrete Anlässe?**

Ich selber bin schon seit ich klein bin an der Politik interessiert und wollte schon immer meine Meinung zu etwas äußern oder mit anderen Menschen darüber diskutieren. Auch habe ich Menschen beschützt oder sie verteidigt, wenn sie meiner Meinung nach zu Unrecht verurteilt wurden. Ich interessiere mich in der Politik generell für die Themen Gesundheit, Familie, Frauen, Jugendliche und Soziales. Ich persönlich finde manche Themen in der Politik unakzeptabel oder ärgerlich, möchte mich aber andererseits für manche Themen einsetzen und dafür kämpfen.

**Du möchtest nach der Schule ein politisches Studium beginnen. Hast Du schon Ideen, was Du später beruflich machen möchtest?**

Ich möchte später einer Partei beitreten, die einigmaßen dieselben

Meinungen und Argumente wie ich vertritt und mich von da dann hocharbeiten wollen. Außerdem würde ich später wie Svenja Stadler eine Abgeordnete für Familie, Jugendliche, Frauen und Senioren sein wollen oder eine Abgeordnete für Gesundheit, Arbeit und Soziales.

**Sind Deine Mitschülerinnen und Mitschüler auch politisch interes-**



*Das Praktikum in Svenja Stadlers Wahlkreisbüro hat Merve Zorlu darin bestärkt, später einmal in die Politik gehen zu wollen.*

**siert? Wenn ja: Über welche Themen diskutiert ihr zum Beispiel untereinander?**

Meine Mitschülerinnen und Mitschüler sind teilweise an der Politik interessiert. Wir diskutieren öfters über aktuelle Probleme, die in den Nachrichten laufen, wie zum Beispiel über die Wahlen in Amerika, Brexit oder über die Flüchtlingskri-

se. Generell tauschen wir gerne untereinander unsere Meinungen aus und reden darüber.

**Was sind Deiner Meinung nach aktuell die wichtigsten politischen Themen auf der Welt?**

Meiner Meinung nach sind die aktuellsten politischen Themen die Kriege, die es auf der Welt gibt. Damit sind die Flüchtlingskrisen und die

Anschläge der IS-Terroristen gemeint, welche alle Menschen in Angst und Schrecken versetzen. Außerdem sind die Wahlen für die Präsidentschaft in Amerika gerade sehr aktuell, da die USA auch eine sehr große Macht sind und es uns alle interessiert, wer dort gewinnt.

**Für welche Themen könntest du dir vorstellen, Dich persönlich in einer Initiative oder einer Partei einzusetzen?**

Ich könnte mir vorstellen, mich für eine gute Bildung für alle einzusetzen, welches ein Ziel der SPD ist, da gute Bildung das wichtigste überhaupt ist, was jeder genießen sollte. Auch würde ich mich für eine gute medizinische Versorgung einsetzen, welche die CDU und die Linke durchsetzen möchten. Außerdem könnte ich mir vorstellen, mich für Benachteiligte und Minderheiten einzusetzen, was die Grünen, die Linken und die SPD auch unterstützen.

## Bund fördert MGH

Nach dem das Mehrgenerationenhaus Courage in Neu Wulmstorf weiter in den Genuss der Bundesförderung kommt, ist nun erstmals auch das MGH Kaleidoskop ins Programm aufgenommen worden. Die Interessenbekundung überzeugte in Berlin. „Ich freue mich für beide Häuser sehr“, so Svenja Stadler.

## 25 Jahre Podium dank ehrenamtlichem Einsatz

Seit 25 Jahren bietet das Programm des Jesteburger Podiums allen musisch Interessierten ein ortsnahes Angebot voller Vielfalt und Anspruch. Auf Einladung der Vorsitzenden Karin Neudert sprach Svenja Stadler jetzt zur Jubiläumsfeier im Heimathaus ein Grußwort. „Nicht zuletzt als Sprecherin für bürgerschaftliches Engagement in der SPD

-Bundestags-fraktion möchte ich vor allem herausheben, dass die Existenz und die Langlebigkeit des Podiums mit aktuell 140 Mitgliedern in erster Linie dem Engagement von Ehrenamtlichen zu verdanken sind“, so Stadler. Zur Feier des Tages spielte das Amaryllis-Quartett im Anschluss Werke von Mozart, Brahms und Schönberg.

## Perspektivwechsel durch Praktikum

*Von August bis September habe ich, Jannik Maczey (21) aus Handeloh, mein studentisches Praktikum bei Svenja Stadler gemacht. Ich konnte dabei im August die Arbeit im Wahlkreis kennenlernen und bin dann (rechtzeitig zum Ende der parlamentarischen Sommerpause) nach Berlin gewechselt und habe dort für vier Wochen die Abläufe im Bundestag erlebt.*

*Die Wochen im Wahlkreis waren auch geprägt von den bevorstehenden Kommunalwahlen in Niedersachsen. Der Terminplan war also stets prall gefüllt, sogar am Wochenende. Zu einigen Veranstaltungen habe ich Svenja auch begleiten können. Bei Gesprächen erfährt man, was die Menschen vor Ort bewegt. Besonders interessant war der Tag, den wir mit dem EU-Abgeordneten und TTIP-Experten Bernd Lange verbracht haben. Auf der abendlichen Veranstaltung zum Thema in Seevetal konnte man so Informationen und Einschätzungen aus erster Hand erhalten.*

*Von den vier Wochen im Berliner Büro waren drei Sitzungswochen des Bundestages. In diesen Wochen konnte ich viele verschiedene Gremi-*



*Nachdem Jannik Maczey den August über in Svenja Stadlers Büro in Winsen verbracht hatte, ging er anschließend für einen Monat nach Berlin, lernte somit beide Seiten des Abgeordnetenlebens kennen.*

*en kennenlernen: Ausschüsse, AGs, Gesprächskreise usw. Die Arbeit in Berlin ist eine komplett andere als die im Wahlkreis: Es geht viel um die politischen Themen, etwa bei der Vorbereitung für die Sitzungen. Der Terminkalender ist noch enger gefüllt als in Wahlkreiswochen: Oft geht es schon mit einem Arbeitsfrühstück vor 8 Uhr los, bevor den gesamten Tag Sitzungen und Gespräche stattfinden. Abends finden dann*

*noch Diskussionsrunden oder Parlamentarische Abende statt. 14-Stunden-Arbeitstage sind da durchaus üblich.*

*Mir hat das Praktikum sehr viel Spaß gemacht und viele wertvolle Erfahrungen gebracht. Als Politikwissenschaftsstudent war es sehr interessant, aus der eher theoretischen Uni-Perspektive auch einmal in die praktische Alltagsperspektive der Politik zu wechseln.*

## Kernforderungen bei Erbschaftsteuer durchgesetzt

Die SPD hat ihre Kernforderungen bei der Reform der Erbschaftssteuer durchgesetzt. Bei der kürzlich erreichten Einigung zwischen Bund und Ländern konnte der Erhalt von Arbeitsplätzen sowie eine gerechte, verfassungsfeste Besteuerung vererbter Firmenvermögen miteinander vereinbart werden. „Auch wenn wir uns als SPD noch mehr gewünscht hätten, so haben wir bei der Erbschaftsteuer das mit der Union Mögliche erreicht“, so Svenja Stadler. Die vom Bundes-



*Die Arbeit hat sich gelohnt – ein Kompromiss für eine verfassungsgemäße Erbschaftsteuer ist gefunden.*

verfassungsgericht zu Recht als verfassungswidrig beanstandeten Steuerprivilegien im Erbfall bei großen bis sehr großen Firmenvermögen gehören mit dem Kompromiss der Vergangenheit an. Gleichzeitig wurde erreicht, dass die Belange kleiner Betriebe und Familienunternehmen ausreichend berücksichtigt werden. Im Vergleich zum Bundestagsbeschluss hat die SPD im Vermittlungsausschuss nochmals Verbesserungen erreicht. So werden

Änderungen bei der Berechnung des Unternehmenswertes das Steueraufkommen erhöhen. Darüber hinaus konnte die SPD gegen den Widerstand der CSU eine weitere sinnvolle Regelung durchsetzen: Künftig kann die Erbschaftssteuer nur dann für maximal sieben Jahre gestundet werden, wenn die Fortführung des Betriebs und der Erhalt der Arbeitsplätze gesichert sind. Und diese Stundung ist für die Erben anders als bisher nur noch im ersten Jahr zinsfrei. Außerdem wird künftig klargestellt: Luxusgüter wie Kunstsammlungen oder Edelsteine oder Yachten werden nicht als Betriebsvermögen steuerlich begünstigt.

# Berliner Tagung zum Bevölkerungsschutz

An der „Blaulichtkonferenz“ der SPD-Bundestagsfraktion im Deutschen Bundestag in Berlin nahmen jetzt aus dem Landkreis Harburg Oliver Schildknecht, Ortsbeauftragter des THW Stelle-Winsen, Alexander Jansen, Kreisbereitschaftsführer der Johanniter-Unfall-Hilfe, und Kreisbrandmeister Volker Bellmann teil. Auf Einladung von Svenja Stadler informierten sie sich gemeinsam mit rund 300 Teilnehmern von Hilfsorganisationen, Feuerwehren, Polizei und THW aus ganz Deutschland über zukünftige Herausforderungen im Bevölkerungsschutz und in der Katastrophenhilfe und tauschten sich zu dem Thema aus.

„Wir wollen Vertreterinnen und Vertreter der Hilfsorganisationen und Fachleute in einem offenen Dialog an der Erarbeitung unserer Konzepte beteiligen, denn Starkniederschläge, Unwetter, Überschwemmungen – die Folgen des Klimawandels, die wachsende Verwundbarkeit unserer



Aus dem Landkreis Harburg begrüßte die Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler zur SPD-„Blaulichtkonferenz“ in Berlin (v. l.) Oliver Schildknecht vom THW Stelle-Winsen, Alexander Jansen von der Johanniter-Unfall-Hilfe und Kreisbrandmeister Volker Bellmann.

modernen Gesellschaft, Angriffe auf kritische Infrastrukturen, Cyberattacken, Terrorismus und die Zunahme von internationalen Krisen sind wichtige Zukunftsthemen“, so Stadler. Die SPD-Fraktion will sich dauerhaft für die Stärkung des Bevölkerungs-

schutzes und der Katastrophenhilfe einsetzen und initiiert daher regelmäßige „Blaulichtkonferenzen“, um mit Verantwortlichen und Betroffenen im Gespräch zu bleiben.

Mehr zur Berliner Konferenz gibt es [hier](#).

## Aufgeschnappt

*„Die Republik wird von einem Trottel belagert. Die ganze Sache ist eine Tragödie für unsere Demokratie. Die Ideen, die er in den Mainstream befördert, sind alle sehr gefährlich – weißer Nationalismus und rechte Bewegung.“*

*Bruce Springsteen über Donald Trump*

## Impressum

Svenja Stadler, MdB  
Marktstraße 34  
21423 Winsen  
Tel.: (0 41 71) 6 92 90 90  
Fax: (0 41 71) 6 92 90 99  
Email: svenja.stadler@bundestag.de



## Redaktion

Berliner Büro:  
M. Delius/S. Tobiassen  
A. Knobloch-Minlend  
Wahlkreisbüro:  
F. Augustin/A. Wolter-Deibele/  
L. Ritz

## Zu guter Letzt ein Buchtipp

„Von der Kürze des Lebens“ nimmt einem das gleichnamige Büchlein kaum etwas weg. Man kann es zum Beispiel bequem beim Nachmittagstee oder in den Werbepausen der Sportschau durchlesen und ist danach auf angenehme Weise geläutert. Wem sein Leben zu kurz erscheint, der hat es nicht beim Schopfe gepackt, hat sich zu sehr vereinnahmen lassen von Arbeit, Amüsement, Apathie. So könnte man den Tenor des Textes zusammenfassen.

Wie man aus der Sicht des Autors die (Lebens)Zeit nutzen sollte, mag aus heutiger Sicht belächelt werden, lohnt aber das Nachdenken dar-

über allemal. Dass der Autor seine Ratschläge selbst nicht wirklich umsetzen konnte, beruhigt indessen.

Sein Name ist Seneca und er ist seit 2000 Jahren tot, hingerafft durch einen befohlenen Suizid. Ausdrücklich erwähnt sei in diesem Zusammenhang, dass der Titel seiner Schrift mit diesem Lebensende nichts zu tun hat. Das Buch ist bei

Reclam erschienen, wurde von Marion Giebel sehr geschmeidig übersetzt und kostet fünf Euro. Einer von vielen tollen Sätzen darin: „Wenn sie wissen wollen, wie kurz ihr eigenes Leben ist, dann sollten sie bedenken, welch ein kleiner Teil davon nur ihnen gehört.“

